

Heike Haarhoff

Nafris, Normen, Nachrichten

Die Standards journalistischer
Berichterstattung am Beispiel der
Herkunftsennung mutmaßlicher Straftäter
der Kölner Silvesternacht 2015/2016



Nomos

Nomos Universitätsschriften

Medien und Kommunikation

Band 9

Heike Haarhoff

Nafris, Normen, Nachrichten

Die Standards journalistischer Berichterstattung
am Beispiel der Herkunftsennung mutmaßlicher
Straftäter der Kölner Silvesternacht 2015/2016



Nomos



Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Bochum, Univ., Diss., 2020

ISBN 978-3-8487-6879-0 (Print)

ISBN 978-3-7489-0974-3 (ePDF)

1. Auflage 2020

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Für Lili. Für Clemens

Danksagung

Dieses Buch ist die geringfügig überarbeitete Version meiner Dissertation, die von der Fakultät für Philologie der Ruhr-Universität Bochum im Dezember 2019 angenommen und im Mai 2020 von mir verteidigt wurde. Entstanden ist diese Schrift während meiner Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Forschungskolleg Religiöse Pluralität und ihre Regulierung in der Region (RePliR) an der Ruhr-Universität Bochum und an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Danken möchte ich allen voran Frau Prof. Dr. Barbara Thomaß für die Betreuung der Arbeit und das Erstgutachten, besonders aber für ihr stets offenes Ohr, ihr ungebrochenes Interesse und ihre herzliche Zuversicht, mit der sie mich darin bestärkt hat, den Blick auf meine Forschung immer wieder neu zu schärfen und dabei das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren, dieses Buch fertig zu schreiben. Herrn Prof. Dr. Thomas Gutmann, meinem Zweitgutachter, danke ich sehr für seine inhaltlichen Anregungen, kritischen Fragen und seine Bereitschaft, sich als Rechtswissenschaftler und Philosoph auf die Betreuung einer stark empirisch orientierten Untersuchung aus dem Bereich der Journalismusforschung einzulassen.

Darüber hinaus danke ich herzlich allen Doktorandinnen und Doktoranden, Praxispartnerinnen und -partnern, Principal Investigators sowie wissenschaftlichen Koordinatorinnen des Forschungskollegs RePliR für inspirierende Kolloquien und Klausurtagungen, geduldiges Zuhören, interdisziplinäre Ratschläge, engagierte Debatten und drei wunderbare Jahre sowieso. André Kastilan gilt hier mein besonderer Dank – ohne ihn wäre ich vermutlich bis heute überzeugt davon, dass Execute ein Schießbefehl ist und SPSS mindestens in einer Tragödie endet.

Herr Prof. Dr. Horst Pöttker und Herr Prof. Dr. Bernd Blöbaum haben die Entstehung dieser Arbeit von Beginn an mit großem wissenschaftlichem Interesse begleitet. Für die vielen Gespräche, die fachlichen Anregungen, aber auch die praktischen Tipps aus ihrem eigenen Forschungsalltag sei ihnen herzlich gedankt.

Harryet Lang danke ich für ihre Hilfe beim Transkribieren der Interviews, Tobias Groß für seine Unterstützung beim Codieren der Zeitungsartikel und Hang Pham für ihren sachkundigen Rat beim Formatieren von Texten und Erstellen von Tabellen.

Danksagung

Bei der Chefredaktion und der Geschäftsführung der taz bedanke ich mich für die vorübergehende Freistellung von meiner Arbeit als Redakteurin, ohne die ich weder am Forschungskolleg hätte tätig sein noch diese Arbeit hätte schreiben können.

Für unbürokratische Zugänge zu Zeitungsarchiven und für die Möglichkeit, kostenlos in Datenbanken zu recherchieren, danke ich Robin Alexander, Maren Hoffmann, Andrea Kahlmeier, Brigitte Marquardt, Tom Strohschneider, Frank Vollmer, Stefan Weigel und Detlef Werth, der viel zu früh gestorben ist. Ohne ihre Hilfe hätte ich die Zeitungsartikel zur Kölner Silvesternacht nicht analysieren können.

Mein sehr besonderer Dank gilt den elf Journalistinnen und Journalisten der Tageszeitungen Bild, Express, FAZ, Kölner Stadtanzeiger, Kölnische Rundschau, Neues Deutschland, Rheinische Post, Süddeutsche Zeitung, taz, WAZ und Die Welt, mit denen ich lange Gespräche über ihre Berichterstattung zur Kölner Silvesternacht führen durfte. Sie haben mir Einblicke in ihre Arbeit, aber auch in die Selbstreflexion ihres Handelns gewährt, die weit über das übliche Maß hinausgehen. Und sie haben mir vor Augen geführt, wie unverzichtbar der Journalismus für den Erhalt der Demokratie ist. Die elf von mir befragten Journalistinnen und Journalisten stellen sich dieser Aufgabe täglich – unter zunehmend schwierigen Bedingungen. Für ihr Vertrauen bedanke ich mich herzlich.

Mit einer Person zu leben, die über mehrere Jahre bald nur ein Thema zu kennen scheint, ist auch für das private Umfeld eine Herausforderung. Meinen lieben Kindern rechne ich es hoch an, dass sie trotzdem noch nicht vor mir geflohen sind. Meinen Eltern danke ich für die Bedingungslosigkeit, mit der sie mich seit jeher großzügig und interessiert dabei unterstützen, Projekte, die mir am Herzen liegen, in die Tat umzusetzen. Martina Ackermann, Petra Haarhoff, Thorsten Haarhoff, Silke Mertins, Tine Vlachy, Alex Vlachy, Katrin Umgelter und Andreas Umgelter wissen, dass ohne sie kein Sein wäre: Danke für die Ablenkung und den Spaß!

Und schließlich danke ich Stefan Huster, meinem Mann, dafür, dass er da war und ist. Immer.

Berlin, im Juni 2020

Heike Haarhoff

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	19
Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen	21
1. Einleitung	23
2. Problemaufriss: Die Kölner Silvesternacht 2015/2016	25
2.1 Hergang der Ereignisse	25
2.2 Delikte, Geschädigte und Täter	27
2.3 Ursachen und Gründe für den Tathergang	28
2.4 Unterrichtung der Öffentlichkeit durch die Kölner Polizei	28
2.5 Politische und juristische Folgen	29
2.6 Mediale Berichterstattung und journalistisch-publizistische Konsequenzen	30
2.7 Forschungsleitende Fragestellung	33
2.8 Aufbau der Arbeit	34
3. Forschungsstand: Die Herkunftsnennung in der Berichterstattung deutscher Massenmedien über Migranten	36
3.1. Anlass und Anfänge der Forschung zur Berichterstattung über Migranten	36
3.1.1 Exkurs: Migration macht das Land bunter und komplexer – die Rolle und der Auftrag der Medien	38
3.2 Leitstudien und weitere frühe Studien	40
3.2.1 Zentrale Ergebnisse bisheriger empirischer Untersuchungen	43
3.2.2 Methodische und theoretische Kritik an Studien zur medialen Darstellung von Migranten	46
3.3 Jüngere Studien zur Berichterstattung über Migranten sowie Studien mit Bezug zur Flüchtlingskrise 2014/2015	50
3.3.1 Studien mit Bezug zur Flüchtlingskrise 2015	54

Inhaltsverzeichnis

3.4	Studien, die die Nennung der Herkunft von Migranten in der Berichterstattung untersuchen	60
3.5	Erste Studien zur Berichterstattung über die Kölner Silvesternacht 2015/2016	67
4.	Theoretische Ansätze zur Erklärung journalistischer Informationsselektion	74
4.1	Die Aufgaben und die Funktion von Massenmedien in demokratischen und funktional differenzierten Gesellschaften	75
4.2	Öffentlichkeit	77
4.3	Definitionen pressenspezifischer Begriffe	79
4.3.1	Zeitung	79
4.3.2	Redaktion	80
4.3.3	Journalist	81
4.4	Nachrichtenauswahltheorien	84
4.4.1	Nachrichtenwerttheorie	85
4.4.2	Gatekeeping	89
4.4.3	News Bias Ansatz	90
4.4.4	Framing	92
4.5	Das alltagsrationale Modell der Nachrichtenauswahl nach Engelmann	93
4.5.1	Grundlage: Ajzens Theory of Planned Behavior (TPB)	94
4.5.2	TPB und journalistische Selektionsentscheidungen	95
4.5.3	Anwendung des Modells in der eigenen Untersuchung	97
4.6	Journalistisches Selbstverständnis	98
4.6.1	Journalisten in Deutschland: Sozioökonomische Daten	99
4.6.2	(Partei)politische Präferenzen von Journalisten	101
4.6.3	Journalistische Rollenbilder	103
4.6.4	Arbeitszufriedenheit	107
4.6.5	Vorbilder	108
4.6.6	Journalisten und Religion	109
4.6.7	Journalisten und Migrationshintergrund	112
4.6.8	Die Nennung der Herkunft in der Kriminalitätsberichterstattung	114

4.7	Professionelle Normen und Berufsethik	119
4.7.1	Rechtsgrundlagen der Presse	122
4.7.1.1	Kriminalitätsberichterstattung	125
4.7.1.2	Öffentliches Informationsinteresse und persönliche Schutzrechte	125
4.7.2	Publizistische Selbstkontrolle	127
4.7.3	Der Deutsche Presserat	131
4.7.3.1	Geschichte	131
4.7.3.2	Struktur, Organisation, Finanzierung	132
4.7.3.3	Trägerverein, Plenum, Beschwerdeausschüsse, Geschäftsstelle	133
4.7.3.4	Ämterbesetzung und gesellschaftliche Repräsentanz	134
4.7.3.5	Beschwerdepraxis und Sanktionen	135
4.7.3.6	Rüge, Missbilligung, Hinweis: Reichweite und Grenzen möglicher Sanktionen	138
4.7.3.7	Verfahrensweise der Beschwerdeausschüsse	140
4.7.3.8	Presserat und Wissenschaft	142
4.7.4	Publizistische Grundsätze: Der Pressekodex	145
4.7.4.1	Die Richtlinie 12.1 und ihre Entwicklung	146
4.7.5	Redaktionsstatute, Complainceregeln	154
4.8	Definitionen zentraler Begriffe der Migrationsberichterstattung	155
4.8.1	Migration	155
4.8.2	Herkunft	157
5.	Empirische Studie: Methodik und Operationalisierung	159
5.1	Darstellung und Begründung des Studiendesigns	160
5.1.1	Notwendigkeit einer empirischen Studie	160
5.1.2	Auswahl der Erhebungs- und Auswertungsmethoden	162
5.1.3.	Begründung der Triangulation	163
5.2	Quantitative Inhaltsanalyse regionaler und überregionaler Tageszeitungsartikel	165
5.2.1	Präzisierung der Unterfragen zur ersten forschungsleitenden Frage	165
5.2.2	Begründung der quantitativen Inhaltsanalyse als Methode	168
5.2.3	Tageszeitungen als Untersuchungsgegenstand	169
5.2.3.1	Auswahl der Zeitungen	170

Inhaltsverzeichnis

5.2.3.2	Kurzportraits der einzelnen Zeitungen	171
5.2.3.2.1	Überregionale Tageszeitungen	172
5.2.3.2.2	Regionale Tageszeitungen	173
5.2.3.3	Untersuchungszeitraum	175
5.2.3.4	Materialbeschaffung und Festlegung der Grundgesamtheit	175
5.2.3.5	Codebuch für die quantitative Inhaltsanalyse	179
5.2.3.6	Pretest und Überarbeitung des Codebuchs	186
5.2.3.7	Codierbogen	187
5.2.3.8	Reliabilitätstest	187
5.3	Leitfadengestützte, qualitative Interviews mit ausgewählten Journalisten der untersuchten fünf regionalen und sechs überregionalen Tageszeitungen	189
5.3.1	Präzisierung der Unterfragen zur zweiten forschungsleitenden Frage	189
5.3.2	Erstellung des Leitfadens	190
5.3.2.1	Der Leitfaden im Wortlaut	191
5.3.2.2	Ziele des Leitfadens	194
5.3.2.3	Pretest und Reliabilität des Leitfadens	196
5.3.3	Das Problem der sozialen Erwünschtheit	197
5.3.4	Auswahl der Journalisten	199
5.3.5	Durchführung der Interviews	200
5.3.5.1	Kontaktaufnahme	200
5.3.5.2	Orte, Termine und Dauer der Interviews	201
5.3.5.3	Einverständniserklärung der Journalisten	201
5.3.6	Soziodemographische Angaben zu den Journalisten	202
5.3.7	Methodik der Auswertung: Qualitative Inhaltsanalyse	203
5.3.7.1	Transkriptionsregeln	203
5.3.7.2	Kombination einer inhaltlich-strukturierenden und evaluativen qualitativen Inhaltsanalyse	204
5.3.7.3	Operationalisierung und Kategorienbildung	206
5.3.7.4	Hauptkategorien und Subkategorien	208
5.3.7.5	Subkategorien und Unterbereiche	209
6.	Empirische Studie: Auswertung, Darstellung und Interpretation der Ergebnisse	211
6.1	Ergebnisse der quantitativen Inhaltsanalyse	211
6.1.1	Formale Merkmale	211

6.1.2	Inhaltliche Merkmale	213
6.1.2.1	Wann ist in den untersuchten Zeitungen erstmals über sexuelle Gewalt und Diebstähle während der Kölner Silvesternacht 2015/2016 berichtet worden (F.1.1)?	213
6.1.2.2	Welche Zeitungen waren vor Ort (F.1.2)?	215
6.1.2.3	Welche Akteure und Personen kommen in den Berichten zur Kölner Silvesternacht wie (als Subjekt oder als Objekt der Berichterstattung) zu Wort (F.1.3)?	216
6.1.2.4	In wie vielen Artikeln über die Kölner Silvesternacht im Untersuchungszeitraum wird die Herkunft der mutmaßlichen Täter genannt, und in wie vielen Artikeln über die Kölner Silvesternacht im Untersuchungszeitraum wird die Herkunft der mutmaßlichen Täter nicht genannt (F.1.4)?	223
6.1.2.5	Haben Regionalzeitungen die Herkunft der mutmaßlichen Täter früher genannt als überregionale Tageszeitungen (F.1.5)?	225
6.1.2.6	Werden unterschiedliche Formen der Herkunft (national, ethnisch, gemäß dem Aufenthaltsstatus, religiös) genannt und wie häufig werden diese thematisiert (F.1.6)?	227
6.1.2.7	Welche Bedeutung nimmt die religiöse Herkunft der mutmaßlichen Täter von Köln in der Berichterstattung ein, auch im Vergleich zu der Häufigkeit, mit der andere Formen der Herkunft genannt werden (F.1.7)?	231
6.1.2.8	Hat die religiöse Herkunft, sofern sie in den Artikeln erwähnt wird, eine wichtige oder eine untergeordnete Bedeutung bei der Beschreibung der mutmaßlichen Täter sowie möglicher Gründe, Ursachen oder Erklärungen ihrer Taten (F.1.8)?	232
6.1.2.9	Werden die verschiedenen Formen der Herkunft wie Synonyme gebraucht (F.1.9)?	234

Inhaltsverzeichnis

6.1.2.10	Wie wird die Herkunft der mutmaßlichen Täter in der Berichterstattung, wenn über sie berichtet wird, erwähnt? Neutral? Im Zusammenhang mit spezifischen Charakteristika, die der Herkunft zugeschrieben werden? Als Synonym für kriminelles Handeln (F.1.10)?	236
6.1.2.11	Werden in der Berichterstattung über die Kölner Silvesternacht mögliche Gründe, Vermutungen oder Erklärungen genannt, warum die mutmaßlichen Täter vor allem nordafrikanischer Herkunft waren (F.1.11)?	237
6.1.2.12	Ist erkennbar bzw. wird in den Artikeln thematisiert, warum die Herkunft der mutmaßlichen Täter in der Berichterstattung über die Kölner Silvesternacht in manchen Fällen genannt und in anderen Fällen nicht genannt wird? Und ist die Nennung der Herkunft insofern notwendig, um den Inhalt und das Thema des jeweiligen Artikels zu verstehen (F.1.12)?	240
6.1.2.13	Ist die Herkunft der mutmaßlichen Täter der Kölner Silvesternacht in Artikeln, in denen auf die Nennung ihrer Herkunft verzichtet wurde, aufgrund anderer Informationen erkennbar (F.1.13)?	240
6.1.2.14	Sind die mutmaßlichen Täter von Köln in der Berichterstattung aufgrund der Nennung ihrer Herkunft als Einzelpersonen identifizierbar (F.1.14)?	241
6.1.2.15	Ist die berufsethische Debatte um die Nennung oder Nicht-Nennung der Herkunft selbst Gegenstand der Berichterstattung zur Kölner Silvesternacht 2015/2016 (F.1.15)?	241
6.1.2.16	Werden der Presserat oder der Pressekodex in der Berichterstattung thematisiert oder problematisiert (F.1.16)?	244

6.1.2.17	Inwieweit unterscheiden sich die regionalen Zeitungen untereinander im Umgang mit der Nennung der Herkunft der mutmaßlichen Täter (F.1.17)?	245
6.1.2.18	Inwieweit unterscheiden sich die überregionalen Zeitungen untereinander im Umgang mit der Nennung der Herkunft der mutmaßlichen Verdächtigen (F.1.18)?	247
6.1.2.19	Inwieweit unterscheiden sich regionale und überregionale Zeitungen im Umgang mit der Nennung der Herkunft der mutmaßlichen Täter (F.1.19)?	249
6.1.2.20	Inwieweit unterscheiden sich politisch eher konservative Zeitungen, politisch eher linksliberale Zeitungen und Boulevardzeitungen im Umgang mit der Nennung der Herkunft der mutmaßlichen Täter (F.1.20)?	250
6.1.2.21	Hat sich der Umgang mit der Nennung der Herkunft, bezogen auf die Häufigkeit der Erwähnungen insgesamt und bezogen auf die Häufigkeit der Erwähnungen der verschiedenen Formen der Herkunft, im Untersuchungszeitraum zwischen Anfang Januar 2016 und Ende März 2016 verändert? Inwiefern (F.1.21)?	252
6.2	Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse	255
6.2.1	Wann und unter welchen Umständen hat sich den befragten Journalisten erstmals die Frage gestellt, welche Herkunft die Verdächtigen und mutmaßlichen Täter der Kölner Silvesternacht haben (F.2.1)?	256
6.2.1.1	Rückblick auf die Silvesternacht	256
6.2.1.2	Der 31. Dezember	259
6.2.1.3	Der 1. Januar	260
6.2.1.4	Zeitpunkt	263
6.2.2	Welche Relevanz hatte die Herkunft der mutmaßlichen Täter aus Sicht der Journalisten (F2.2)?	266
6.2.2.1	Nachrichtenfaktoren	267
6.2.2.2	Die Bedeutung der Herkunft	270
6.2.2.3	Differenzierung nach Herkunftsformen	276

Inhaltsverzeichnis

6.2.2.4	Nationale Herkunft	280
6.2.2.5	Ethnische Herkunft	283
6.2.2.6	Aufenthaltsstatusgemäße Herkunft	285
6.2.2.7	Religiöse Herkunft	289
6.2.3	Welche Rolle spielte das eigene berufliche Selbstverständnis der Journalisten bei der Abwägung, ob sie die Herkunft der mutmaßlichen Täter nannten oder nicht nannten? Mit welchem Ergebnis (F.2.3)?	293
6.2.3.1	Professionelle Aufgaben	293
6.2.3.2	Berufliches Selbstverständnis	295
6.2.3.2.1	Qualitätsansprüche an die eigene Berichterstattung	295
6.2.3.2.2	Qualitätsansprüche an das eigene Handeln	298
6.2.3.3	Zentrale Handlungsmaxime	299
6.2.3.4	Die Herkunftsnennung vor dem Hintergrund des journalistischen Selbstverständnisses	300
6.2.3.4.1	Straftäter	306
6.2.3.4.2	Die mutmaßlichen Täter von Köln	309
6.2.3.4.3	Entscheidungsfindung	312
6.2.4	Welche Rolle spielten berufsethische Überlegungen, Presserat und Pressekodex bei der Abwägung, ob die Journalisten die Herkunft der mutmaßlichen Täter nannten oder nicht nannten? Mit welchem Ergebnis (F.2.4)?	312
6.2.4.1	Verständnisse journalistischer Berufsethik	313
6.2.4.2	Aneignung journalistischer Berufsethik	314
6.2.4.3	Beratung über Fragen der Berufsethik	315
6.2.4.4	Einfluss von Presserat und Pressekodex	316
6.2.4.5	Berufsethische und rechtliche Sanktionen	319
6.2.4.6	Die Richtlinie 12.1 des Pressekodex	320
6.2.4.7	Exkurs: Die Änderung der Richtlinie 12.1	322
6.2.5	Welche anderen Faktoren spielten eine Rolle bei der Abwägung, ob die Journalisten die Herkunft der mutmaßlichen Täter nannten oder nicht nannten? Mit welchem Ergebnis (F.2.5)?	325
6.2.5.1	Arbeitsbedingungen	325
6.2.5.1.1	Nachrichtenlage	325
6.2.5.1.2	Arbeitsabläufe	326
6.2.5.1.3	Recherchebedingungen	331

6.2.5.1.4 Die Abhängigkeit der Arbeits- und Recherchebedingungen von Ressourcen	332
6.2.5.2 Quellen	333
6.2.5.3 Foki der Berichterstattung	335
6.2.5.4 Hierarchien und Kommunikation	336
6.2.5.4.1 Vergleichbare Hierarchieebenen	336
6.2.5.4.1.1 Gesprächsinitiative	336
6.2.5.4.1.1.1 Von den betroffenen Journalisten	336
6.2.5.4.1.1.2 Von anderen Journalisten	337
6.2.5.4.1.2 Gesprächsinhalte	338
6.2.5.4.2 Unterschiedliche Hierarchieebenen	338
6.2.5.4.2.1 Spielräume	339
6.2.5.4.2.2 Kompromisse	339
6.2.5.4.2.3 Strikte Vorgaben	339
6.2.5.4.2.4 Keine Vorgaben	341
6.2.5.4.2.5 Vorgaben in Grenzen	341
6.2.5.4.2.6 Wahrnehmung der professionellen Autonomie	342
6.2.5.4.3 Kollegialität und Vertrauen	343
6.2.5.5 Individuelles (Sach-)Wissen	344
6.2.5.6 Politische Einstellungen	346
6.2.5.6.1 Verhältnis von Journalismus und Politik	346
6.2.5.6.2 Politisches Engagement	347
6.2.5.6.3 Redaktionelle Linien	348
6.2.5.6.4 Einfluss auf die Herkunfts-nennung	350
6.2.5.7 Migrationshintergrund	351
6.2.5.8 Leserzuschriften und (öffentliche) Vorwürfe	352
6.2.5.9 Soziale Medien	358
6.2.5.10 Konkurrierende Medien	360
6.3 Zentrale Ergebnisse	362
6.3.1 Quantitative Inhaltsanalyse	362
6.3.2 Qualitative Inhaltsanalyse	366
7. Fazit und Ausblick	379
Literaturverzeichnis	383

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Übersicht erstmalige Berichterstattung über die Silvesternacht und erstmalige Nennung der Herkunft der mutmaßlichen Täter	215
Tabelle 2:	Darstellung der in den Artikeln passiv oder aktiv erwähnten Personengruppen	223
Tabelle 3:	Prozentuale Häufigkeiten der Nennung der Herkunft der mutmaßlichen Täter im gesamten Untersuchungszeitraum nach Zeitungen	225
Tabelle 4:	Prozentuale Verteilung der Nennung der unterschiedlichen Herkunftsformen nach Ausrichtung und Verbreitung der Zeitungen	231
Tabelle 5:	Gebrauch der verschiedenen Herkunftsformen als Synonyme	236
Tabelle 6a:	Artikel, in denen Gründe genannt wurden, warum die mutmaßlichen Täter vor allem nordafrikanischer Herkunft waren	239
Tabelle 6b:	Anzahl der Artikel nach Verbreitung und Ausrichtung der Zeitungen, in denen Gründe genannt wurden, warum die mutmaßlichen Täter vor allem nordafrikanischer Herkunft waren	239
Tabelle 7:	Journalistische Berufsethik als Gegenstand der Berichterstattung	243
Tabelle 8:	Berichterstattung thematisiert Deutschen Presserat oder Pressekodex	244
Tabelle 9:	Zeitliche Veränderungen im Umgang mit der Herkunftsnennung	255
Abbildung 1:	Grundlage für Entscheidung der Herkunftsnennung	372

Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen

ARD	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland
Art.	Artikel
Bd.	Band
BDZV	Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger
bspw.	beispielsweise
bzw.	beziehungsweise
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DJV	Deutscher Journalisten-Verband
dju	Deutsche Journalistinnen- und Journalistenunion
dpa	Deutsche Presseagentur
et al.	et alii
etc.	et cetera
f./ff.	folgende
FDP	Freie Demokratische Partei
Exp	Express
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
GBA	Gemeinsamer Bundesausschuss
HAZ	Hannoversche Allgemeine Zeitung
Hg.	Herausgeber
inkl.	inklusive
Jg.	Jahrgang
KR	Kölnische Rundschau
KStA	Kölner Stadtanzeiger
ND	Neues Deutschland
NF	Nachrichtenfaktor
NP	Neue Presse
Nr.	Nummer
o.ä.	oder Ähnliches
o.J.	ohne Jahr

Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen

o.S.	ohne Seite
o.V.	ohne Verfasser
RP	Rheinische Post
RTL	Radio Télévision Luxembourg
S.	Seite
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SZ	Süddeutsche Zeitung
taz	die tageszeitung
TPB	Theory of Planned Behavior
WAZ	Westdeutsche Allgemeine Zeitung
u.a.	unter anderem
u.ä.	und Ähnliches
usw.	und so weiter
VDZ	Verband Deutscher Zeitschriftenverleger
vgl.	vergleiche
z.B.	zum Beispiel
ZDF	Zweites Deutsches Fernsehen